

## Medienmitteilung

Thema	Interfraktionelle Motion für Kita-Betreuungsgutscheine
Für Rückfragen	Kathrin Bertschy, glp (078 667 68 85) Rania Bahnan Buechi, GFL (079 411 26 49) Christoph Zimmerli, FDP (079 650 60 39)
Absender	Stadtratsfraktionen glp, GFL/EVP, FDP, BDP/CVP
Datum	20.03.09

### Interfraktionelle Motion für Kita-Betreuungsgutscheine

**Die Stadtratsfraktionen der glp, FDP, GFL/EVP und BDP/CVP fordern mit einer Motion ein Pilotprojekt für Kita-Betreuungsgutscheine. Dieses System soll mithelfen, die dringend benötigten zusätzlichen Kita-Plätze in der Stadt Bern zu schaffen. Dies ohne die Stadtkasse zusätzlich zu belasten und ohne den Eltern die Wahlfreiheit zu nehmen, wie das bei der Kita-Initiative der SP der Fall wäre.**

Die Stadtratsfraktionen der glp, FDP und GFL/EVP sowie BDP/CVP haben am Donnerstagabend eine interfraktionelle Motion eingereicht, welche ein Pilotprojekt für Betreuungsgutscheine für die vorschulische Kinderbetreuung fordert (siehe Anhang).

Die Fraktionen sind der Meinung, dass sich der Einsatz von staatlichen Geldern für eine qualitativ gute Betreuung von Vorschulkindern lohnt. Dies ist dann volkswirtschaftlich sinnvoll, wenn die Eltern dadurch einer zusätzlichen Erwerbstätigkeit nachgehen können und wenn private Anbieter durch die staatlichen Fördergelder nicht benachteiligt werden.

Eltern sollen aussuchen können, ob, und wenn ja wo, sie ihre Kinder betreuen lassen wollen (sei es in einer privaten oder einer städtischen Kita oder auch bei Tageseltern).

Gesunder Wettbewerb zwischen den Kitas fördert nicht nur die Qualität der Betreuung, sondern schafft auch ein vielfältigeres Angebot, das es den Eltern erlaubt, eine Institution auszusuchen, die ihren Bedürfnissen am besten entspricht. Damit Eltern tatsächlich die Wahlfreiheit haben, braucht es eine Umlagerung der Subventionen von den Anbietern/Institutionen zu den nachfragenden Eltern (sog. Subjekt- statt Objektfinanzierung). Dies kann mittels der Vergabe von Gutscheinen erreicht werden.

Ein Gutscheinsystem würde neue Dynamik ins System der familienergänzenden Kinderbetreuung im Vorschulbereich bringen und zu einem Ausbau des Betreuungsangebotes führen, zugleich würden Qualität und Preis der Betreuung positiv beeinflusst.

Der Weg zu einem grösseren und qualitativ hoch stehenden Angebot führt für die unterzeichnenden Fraktionen nicht über einen Rechtsanspruch (wie von der SP mit ihrer Volksinitiative gefordert), sondern über einen gesunden Wettbewerb. Gelangt die von der SP im November 2008 eingereichte Initiative "Kindertagesstätten ohne Wartelisten (Kita-Initiative)" vor der Umsetzung des geforderten Pilotprojekts zur Abstimmung, soll der Gemeinderat die sich widersprechenden Vorgaben von Pilotprojekt und Initiative dem Volk vorlegen.

### **Nachfolgend die konkreten Forderungen der Motion:**

Der Gemeinderat wird aufgefordert, folgende Massnahmen zu ergreifen:

1. Einführung eines Pilotprojekts mit Betreuungsgutscheinen für die externe Kinderbetreuung mit einer Laufzeit von mindestens 4 Jahren. Dabei sind folgende Vorgaben einzuhalten:

- a) Einsetzung einer verwaltungsexternen Expertengruppe mit dem Auftrag das Pilotprojekt vorzubereiten, zu begleiten und auszuwerten. Diese orientiert sich an bestehenden Studien und an den Erfahrungen mit dem Luzerner Pilotprojekt;
- b) Schaffung der Möglichkeit, die Betreuungsgutscheine sowohl bei privaten als auch bei städtischen KITAs einzulösen;
- c) Abklärung durch die Expertengruppe, ob die Betreuungsgutscheine auch für Tageseltern (Tageseltern Bern) eingesetzt werden können;
- d) Die Gesamtsumme an Gutscheinen zu Beginn des Projekts als Summe aus den kantonalen Subventionen, die für die Stadt Bern eingesetzt werden zuzüglich dem Budget der Stadt Bern für die bisherigen Aufwendungen für Kitas festzusetzen (=Beschränkung auf vorhandene Mittel);
- e) Die Abgabe von Gutscheinen von der Erwerbs- bzw. Ausbildungstätigkeit der Eltern anhängig zu machen (analog Pilotprojekt Luzern). In begründeten Ausnahmefällen, insbesondere, wenn für ein Kind ein besonderer Förderungsbedarf ausgewiesen ist, kann der Gemeinderat Ausnahmen auch für Kinder von nicht erwerbstätigen Eltern vorsehen.

2. Die Stadt Bern bewirbt sich beim BSV um finanzielle Unterstützung für das Pilotprojekt.

3. Das Modell mit Betreuungsgutscheinen definitiv einzuführen, wenn sich dieses Pilotprojekt bewährt.

4. Falls die von der SP am 11.11.2008 eingereichte Initiative "Kindertagesstätten ohne Wartelisten (KITA-Initiative)" vor der Umsetzung des in Ziffer 1 geforderten Pilotprojekts zur Abstimmung gebracht werden sollte, und deren Ausgestaltung einer oder mehreren der in Ziffer 1 geforderten Vorgaben b, c, d, e widerspricht, wird der Gemeinderat beauftragt, der KITA-Initiative einen Gegenvorschlag mit den sich widersprechenden Vorgaben gegenüberzustellen.